



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am 4. Advent – 20. Dezember 2020

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Geschichten im Advent:

31 Öffnet, euch Tore, öffnet euch, ihr alten Türen! Sonntag, 29. November 2020, 1. Advent, Psalm 24 und Lukas 1,5-25

32 Hungersnot in Myra, Sonntag, 6. Dezember 2020, 2. Advent und Nikolaustag, Legende von Bischof Nikolaus und Matthäus 5,7

33 Elisabeth und Maria, Sonntag, 13. Dezember 2020, 3. Advent, Lukas 1,26-45

Johannes wird geboren

Sonntag, 20. Dezember 2020, 4. Advent, Lukas 1,57-66

Vorbereitung

- Geschichte üben.
- Geschichtenplatz vorbereiten so wie immer im Advent.

Hinführung

Heute ist der 4. Advent. Wir sind Weihnachten schon ganz nah. Auf dem Weg zur Krippe haben wir von Elisabeth, Zacharias und Maria erzählt. Ihnen hat ein Engel die Geburt ihrer Kinder angekündigt. Jetzt ist es soweit: Das Kind von Elisabeth und Zacharias kommt zur Welt.

Geschichte

„Hast du es schon gehört?“, ruft Lea und klopft dabei aufgeregt an die Tür ihrer Freundin.

Dina reißt die Tür auf: „Was denn?“

„Elisabeth hat ihr Kind bekommen.“

„Ist alles gut gegangen? Geht es beiden gut?“

„Es ist ein Junge und alles ist in Ordnung“, sagt Lea.

„Und das in ihrem Alter, Gott sei Dank! Ich freue mich so für die beiden“, sagt Dina und strahlt übers ganze Gesicht. Lea zeigt einen Korb: „Ich habe gerade Brot gebacken, das bringe ich jetzt zu Elisabeth und Zacharias.“

„Warte, ich habe frische Milch von den Ziegen. Die kannst du mitnehmen.“

„Das mache ich. Erzähl du es doch solange schon den anderen.“

Elisabeth und Zacharias freuen sich, dass die Nachbarinnen so gut für sie sorgen. Sie genießen die ersten Tage mit ihrem Neugeborenen.

Acht Tage später ist ein besonderer Tag. Nachbarinnen und Nachbarn machen sich auf dem Weg zum Haus von Elisabeth und Zacharias. Lea und Dina und ihre Männer sind auch dabei. Der Bruder von Zacharias öffnet ihnen die Tür und sagt: „Herzlich willkommen, kommt herein. Heute ist wirklich ein Festtag für uns alle.“

Elisabeth sitzt mit dem Baby auf dem Arm am Tisch. Zacharias steht neben ihr und sieht sehr stolz aus. Aber sprechen kann er immer noch nicht. Alle stellen das mitgebrachte Essen auf den Tisch und haben auch kleine Geschenke dabei. Sie bilden einen Halbkreis um die Eltern mit dem Baby herum und schauen das Kind an. Dann sagen sie wie aus einem Mund: „Gesegnet, der du von Gott*Ewige zu uns kommst.“

Der Bruder von Zacharias fragt Elisabeth: „Er soll doch sicher Zacharias heißen? Wie sein Vater!“

„Nein!“, sagt Elisabeth: „Er bekommt den Namen Johannes.“

„Was?“, ruft Lea überrascht. Auch die anderen wundern sich. Der Bruder von Zacharias sagt:

„Niemand in unserer Familie heißt so. Das geht nicht! Da müssen wir jetzt Zacharias fragen.“

Zacharias nickt, nimmt eine kleine Schreiftafel und schreibt: „J – O – H – A – N – N – E – S.“ Er dreht sie um und zeigt allen den Namen.

„Tatsächlich! Johannes soll er heißen“, ruft Dina überrascht. Elisabeth nickt: „Gott*Ewige hat uns reich beschenkt mit diesem Kind. „Gott*Ewige ist gnädig“, das bedeutet ja dieser Name.“

Und dann hören alle, wie Zacharias mit rauher Stimme spricht: „Johannes, mein Sohn.“ Er legt ihm die Hand auf den Kopf und sagt: „Du bist ein Segen.“

Danach erzählt er Elisabeth und allen, dass er im Tempel die Stimme eines Engels gehört hat. Er kann sogar genau wiederholen, was der Engel gesagt hat: *„Elisabeth wird ein Kind bekommen. Du wirst ihn Johannes nennen. Er wird euch Freude machen. Viele andere werden sich über seine Geburt freuen. Wenn er groß ist, wird er den Menschen von Gott*Ewige erzählen und ihre Herzen für andere Menschen öffnen.“* Und dann sagt er: „Ich war so erschrocken, dass ich bis heute nicht mehr sprechen konnte.“

Alle sind ganz still. Dann sagt der Bruder von Zacharias: „Gott*Ewige hat euch reich beschenkt mit diesem Kind.“ Dina und Lea sagen wie aus einem Mund: „Und jetzt wird gegessen und gefeiert.“

Nach der Geschichte

- Ihr wart auch alle ein Baby. Habt ihr ein Foto von euch, als ihr ganz klein wart? Wie war es wohl, als ihr zur Welt gekommen seid? Wer kam zu Besuch? Wer hat den Namen ausgesucht?
- Wenn ihr mehrere seid, haben wir ein Stopp-and-go-Spiel für euch. Von Zacharias ist in der Bibel ein altes Lied aufgeschrieben.

Eine Person liest die Worte des Lieds. Bei dem Stichwort „Den Weg des Friedens gehen wir“ gehen alle anderen durch einander durch den Raum. Bei dem Stichwort „Gepriesen seist du, Gott*Ewige!“, stehen bleiben, mucksmäuschenstill.

Du bist bei uns, Gott*Ewige.

Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Du hast uns besucht.
Einen Retter hast Du uns geschickt.
An dein Versprechen hast Du Dich erinnert.
Du hast uns errettet von denen, die uns Böses wollten.
Du bist bei uns, Gott.
Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Du hast Johannes geschickt.
Ein starkes Gotteskind.
Er erzählt von Deiner Liebe zu uns.
Er erzählt davon, dass Rettung möglich ist.
Er erzählt von Jesus.
Du bist bei uns, Gott*Ewige.
Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Licht wie von der aufgehenden Sonne wird bei uns sein.
Licht im Dunkel der Welt.
Licht auf unserem Weg.
Du richtest unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Du bist bei uns, Gott*Ewige.
Den Weg des Friedens gehen wir. Amen.

(Nach dem Loblied des Zacharias, Benedictus Lukas 1,68-79)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.